

„Weil in jedem Abgrund auch ein Glitzern liegt“ – im Gespräch mit Autorin und Performance-Künstlerin Tania Witte



© Carina Nitsche

Sollte jemals ein Kind mit Papier und Stift in den Händen zur Welt gekommen sein, dann vermutlich Tania Witte. Sie begann zu schreiben, noch bevor sie in die Schule kam, textet und performt auf Poetry Slams, veranstaltet Workshops, kurz, sie lebt und atmet Wörter. Bekannt ist sie als Jugend- und Erwachsenenbuchautorin mit eigenen Soloprojekten sowie als eine Hälfte des Autorinnen-Duos Ella Blix, das sie zusammen mit Antje Wagner bildet. Wie lebt es sich in einer bunten, klingenden Wörterwelt?

Tanias Liebe zur Sprache erwachte früh. Schon als Kindergartenkind begann sie, Geschichten zu schreiben, genauer gesagt: Märchen. „Extrem stereotype, heteronormative Märchen, muss ich hinzufügen“, reflektiert die erwachsene Autorin, „und dann, zu meiner Entschuldigung: ich war ja erst fünf, dann sechs oder sieben, und kannte nur, was mir vorgelebt wurde.“ Es waren vor allem ihre persönlichen Erfahrungen, die **Tania Witte** in Worte kleidete, und das ist auch heute noch so. Tanias Erfahrungsschatz ist der eines weltoffenen, lebendigen und wohlwollenden Menschen, und dies zeigt sich auch in ihren Texten.

Gebogener Erfahrungsraum

Tanias persönliche Erfahrungen sind einem Raum vergleichbar, innerhalb dessen sich sowohl ihr Schreiben als auch ihr sprachliches Performen abspielen. „Im fiktionalen Schreiben werden sie [die Erfahrungen] gebogen, erweitert, gezogen, gedreht und verformt“, erklärt sie, „bei den Spoken-Word-Stücken bleiben sie rauer und näher dran an dem, was wir Wirklichkeit nennen.“

Die Quellen für Tanias Wirklichkeit sind vielfältig und reichen weit über die eigene Lebenserfahrung hinaus. Im Rahmen ihres Studiums beschäftigte sich die diplomierte Medienpädagogin und Erwachsenenbildnerin intensiv mit Psychologie, was sich auch in ihren beiden Jugendromanen **Die Stille zwischen den Sekunden** und **Marilu** zeigt. Für letzteres Buch, in dem ein manisch-depressives Mädchen eine tragende Rolle spielt, besuchte Tania für ihre Recherche sogar eine Kinder- und Jugendpsychiatrie.

Brüche und glitzernde Abgründe

Trotz der anspruchsvollen Themen sind Tanias Romane keine Problembücher, sie besitzen einen anderen Fokus. „Ich bin immer auf der Suche nach Brüchen in Menschen, dem Moment, in dem das Leben in ein Davor und ein Danach zerfällt.“ Erst durch einen solchen Bruch, den sie mit einem Blick in den Abgrund vergleicht, werden Menschen für sie tief und echt.

„Dass Wachsen halt weh tut, aber dafür die Perspektive nachhaltig und ständig verändert“, gehört zu den Grundüberzeugungen, die Tania immer wieder zum Schreiben und Texten inspirieren. Sie möchte ihren Leser*innen zeigen, dass sich Blickwinkel ändern lassen und Menschen dadurch über sich hinauswachsen. Was Tania möchte, ist also vor allem eines: „Große, wichtige Themen spannend verpacken, weil sie

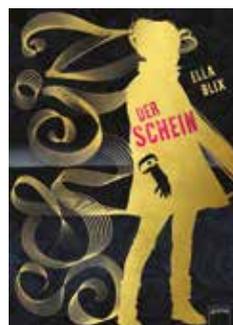
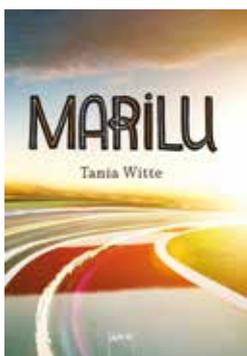
eben ein Teil des Jetzt sind – und weil in jedem Abgrund auch ein Glitzern liegt.“

Fluidität

Ihre Texte sind bejahend, sie zelebrieren das Leben jenseits klassischer Normen, jenseits eines binären Schwarz-Weiß-Denkens. Vor allem in ihren Jugend- bzw. All-Age-Romanen möchte sie ihren Leser*innen vermitteln, dass „die Abweichung keine Abweichung, sondern eine Variation ist und das Leben nicht von Normen lebt. Dass es nach jedem Fall ein Aufstehen gibt. Dass selten der Mensch falsch ist, sondern meistens die Art, auf die die Gesellschaft samt ihrer sonderbaren Regeln sich um ihn schließt.“ Fortwährende Veränderungen, wie insbesondere junge Leute sie erleben, sind für Tania ein Teil des Lebens. Was sie an Jugendlichen und jungen Erwachsenen fasziniert, beschreibt sie wie folgt: „Ihre Unverstelltheit. Ihre Neugier, ihre Kompromisslosigkeit. Die Klugheit und die Selbstverständlichkeit, mit der sie vieles zu wissen glauben, aber auch vieles zu hinterfragen bereit sind – junge Menschen erlauben sich Flexibilität und Fluidität und nehmen sich die Freiheit, sich berühren zu lassen.“ Diese Menschen zu erreichen ist für sie zugleich ein Geschenk als auch eine Herausforderung.

Den Weg in die Jugendliteratur fand Tania übrigens dank ihrer zweiten Ella-Blix-Hälfte, Antje Wagner, „die mir den Weg in die Jugendliteratur geöffnet und durch ihre vielschichtigen Romane gezeigt hat, dass Jugendliteratur extrem unterschätzt und alles andere als simpel ist“. Auch Tanias Stimme für junge Menschen ist komplex, vielseitig, überraschend und spielerisch, wechselt zwischen ernst und federleicht, leise und ohrenbetäubend laut. Genau wie das Leben.

*Liebe Tania, herzlichen Dank!
Meritxell Piel*



Tania Witte: **Marilu**. Arena 2021, 320 S., ab 14

Tania Witte: **Die Stille zwischen den Sekunden**. Arena 2019, 296 S., ab 12

Ella Blix: **Wild – Sie hören dich denken**. Arena 2020, 376 S., ab 12

Ella Blix: **Der Schein**. Arena 2018, 472 S., ab 12